

Melodische Bilder der 50er Jahre

Premiere der Operette „Die lustige Witwe“ in der Konzerthalle Bad Orb

Bad Orb (ez). Opern- und Operettenfreunde sind gestern Abend zu der Premiere der „Lustigen Witwe“ in die Konzerthalle geströmt. Der Bad Orber Opernsommer eröffnete mit dem Stück in drei Akten von Franz Lehár. Das Libretto stammt von Victor Léon und Leo Stein, nach Henri Meilhacs Lustspiel „L'attaché d'ambassade“.

Spannende, bewegende und nicht selten auch humorvolle Einzelszenen oder bunte und lustige Massenszenen wechselten sich im Paris der 50er Jahre ab und sorgten für wunderschöne Bilder. Ein Übriges taten die glanzvollen Bühnenbilder und vor allem die Stimmen der Solisten.

Lehárs Musik spricht für sich, und die Geschichte vom armen Mädel, das aus Standesgründen den geliebten Grafen nicht heiraten durfte, hat auch etwas für sich. Zumal „das arme Mädel“ dank einer Heirat und prompt einsetzender Witwenschaft immens reich geworden ist und jeden haben könnte.



Die umschwärmte „Lustige Witwe“ lässt sich bezirzen.

FOTO: ZIEGLER

Dass auch das Heimatland Pontevedro ein Auge auf das Vermögen geworfen hat, um den drohenden Staatsbankrott zu verhindern, bleibt der selbstbewussten Hanna Glawari nicht verborgen.

„Die lustige Witwe“ ist eine der populärsten Operetten überhaupt, mit nachklingenden Melodien, die

auch aus der Operette ausgekoppelt längst zu immergrünen Glanznummern wurden. Beispiel ist etwa das berührende „Lippen schweigen“, zu dem die beiden Bad Orber Hauptdarsteller Simone Krampe (Hanna) und Stefan Sbonnik (Graf Danilo) dann auch ihren Walzer tanzten. Reizvolle sängerische Auf-

gaben bieten sich auch dem Chor, der zudem schauspielerisch eng eingebunden ist, nicht nur mit dem rasanten „Ja, das Studium der Weiber ist schwer“. Die Bad Orber Inszenierung bestach zudem durch ihre flotten Tanzszenen, die Kostüme und vieles mehr.

Ein ausführlicher Bericht folgt.